

Soziale Orte werden sichtbar gemacht

Interessante Foto-Ausstellung der Arbeitsloseninitiative Gießen im DGB-Dachsaal präsentiert

VON RÜDIGER SCHÄFER

Gießen. »Denn die einen sind im Dunkeln. Und die anderen sind im Licht. Und man siehet die im Lichte. Die im Dunkeln sieht man nicht.« Die bekannten Zeilen aus der »Dreigroschenoper« von Bertold Brecht wurden nun auch im DGB-Haus bei der Präsentation der Plakat-Ausstellung »Sichtbar machen – Soziale Orte in Gießen und Wetzlar« zitiert. 50 Erwerbslose aus den beiden Nachbarstädten waren dafür von Mai bis Dezember auf Motivjagd gegangen. Zusammenarbeit, Teilhabe und Wertschätzung spielten in dem von den Kulturämtern Gießen und Wetzlar geförderten Projekt eine besondere Rolle.

Wer keine Arbeit habe, sei besonders stark davon betroffen, dass sich die Einkommens- und Vermögensschere ständig weiter öffne, verdeutlichten Projektleiterin Martina Bodenmüller, Richard Kunkel als Vorsitzender der Gießener Arbeitsloseninitiative (ALI) und sein Wetzlarer Pendant Stefan Lerach in ihren Ansprachen. Obwohl das jeder wisse, werde dieses Problem kaum aufgegriffen. Dazu passe wiederum ein vor 90 Jahren von Brecht gedichteter Spruch: »Armer Mann und reicher Mann, standen da und sah'n sich an. Und der Arme sagte bleich: Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.«

Das Projekt setzte sich jedoch nicht mit finanziellen Unterschieden in der Gesellschaft auseinander. Vielmehr sollten



Treffpunkte und Kraftquellen: 50 Erwerbslose aus Gießen und Wetzlar haben soziale Orte fotografiert, die ihnen besonders wichtig sind. Foto: Schäfer

sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fragen: Wo findet jenseits offizieller Hilfeleistungen gegenseitige Unterstützung statt? Wo treffen sich Menschen und helfen sich gegenseitig auch in schwierigen Lebenslagen weiter? Welche Orte geben Menschen Ruhe oder Kraft? Und lässt sich das fotografisch festhalten? Die Antwort ist auf 28 ausgewählten Foto-Plakaten zu finden.

Die Erwerbslosen suchten nach sozialen Orten, hielten Stätten, Menschen und Situationen fest, entwickelten ge-

meinsam Szenen und stellten diese fotografisch dar. Dabei brachten sie ihre Sicht »von unten« auf die Stadt und ihre Perspektive ein – als Menschen mit wenig Geld. Mehr als 2000 Fotos sind entstanden. Bei ihren Streifzügen kamen die Hobbyfotografen auch in Kontakt mit Menschen, mit denen sie sich über die Qualität und die Besonderheiten der jeweiligen Orte austauschten.

Arbeitslose haben in der Regel wenig Geld. In den Fotos ist abzulesen, was ihnen wichtig ist, was ihnen hilft, nach was

sie sich sehnen. Dazu gehört zum Beispiel, sich an einem Ort aufzuhalten, wo andere Menschen sind, die man kennt: »Viele Leute kenne ich ewig. Wir sind Freunde geworden. Wir reden über dies und jenes. Man hat immer eine gute Zeit hier«, heißt es etwa in dem Motiv »Kiosk Asterweg«. »Dass ich hier jemand zum Reden finde, rettet mir oft den ganzen Tag«, ist unter einem Motiv mit Parkbank zu lesen. Das Thema Einsamkeit wird in Zusammenhang mit dem Kirchenplatz gebracht: »Ich lebe allein. Hier

finde ich meine sozialen Kontakte. Die Menschen akzeptieren mich so, wie ich bin.« Zum Seltersweg wird notiert: »Hier ist immer etwas los.« Und am Lahnufer ist es möglich, Ruhe zu finden, den Booten nachzuschauen und die Gedanken fließen zu lassen. Auch der FAirteilerschrank an der Werkstatkirche ist ein wichtiger sozialer Ort, weil dort »Lebensmittel dankbare Verwendung« finden.

Die Ausstellung soll demnächst für einige Wochen im Rathaus gezeigt werden. Ein Termin steht noch nicht fest.

Bonifatius-Chor wirbt um neue Mitsänger

Gießen (red). Der Bonifatius-Chor Gießen lädt alle Interessierten ein, Teil des traditionsreichen Chors zu werden. Die wöchentlichen Proben finden regelmäßig donnerstags im Martinssaal (Liebigstraße 20) statt. Gesangsbegeisterte jeden Alters sind willkommen, um gemeinsam an einem vielseitigen Repertoire zu arbeiten, heißt es in einer Pressemitteilung des Regionalkantorats Gießen.

Der Chor gestaltet regelmäßig Gottesdienste musikalisch und hat 2025 bereits einige besondere Höhepunkte im Programm: Am Ostersonntag gestaltet der Chor das Hochamt mit bekannten Chören aus Georg Friedrich Händels berühmtem Oratorium »Der Messias« mit, darunter das Halleluja. Am Pfingstmontag wird der Chor beim ökumenischen Gottesdienst auf dem Schiffenberg zu hören sein. Geplant ist zudem gemeinsam mit der evangelischen Petruskantorei ein Abendlob im Juni mit Gesängen von John Rutter. Weiterhin laufen die Vorbereitungen auf ein großes Konzert im Rahmen der Festwoche »10 Jahre Eule-Orgel« mit der Aufführung der Messe in Cis-moll von Louis Vierne.

Wer Lust hat, kann unverbindlich bei einer Probe vorbeischauen. Weitere Infos und ein aktueller Probenplan unter www.regionalkantorat-giessen.de (Rubrik »Chöre«).

TERMIN

hr-Wahlmobil in Gießen:

Das Wahlmobil des Hessischen Bundfinks tourt von der Bun-